

# Entwurf

## Vorläufiger Bewertungsrahmen für die FFH Anhang IV-Art Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Populationsgröße			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
<b>Jagdgebiet</b>	Es sind bei allen Zählungen an mehreren Stellen der Gewässer >5 Tiere zu sehen.	Es sind bei allen Zählungen an mehreren Stellen der Gewässer >3 Tiere zu sehen.	Es sind nicht bei allen Zählungen und nicht an mehreren Stellen der Gewässer mehrere (>3) Tiere zu sehen.
<b>Wochenstubenquartier</b> (hierbei ist zu bedenken, dass sich Kolonien auch kleinräumig aufteilen können)	- Es sind mehrere Wochenstubenkolonien verteilt über den Bezugsraum vorhanden. - Die Kolonien umfassen durchschnittlich mehr als 40 adulte Weibchen.	- Es sind mehrere Wochenstubenkolonien im Bezugsraum vorhanden. - Die Kolonien umfassen durchschnittlich mehr als 30 adulte Weibchen.	- Es sind keine oder nur einzelne, kleine Wochenstubenkolonien im Bezugsraum vorhanden. Die Kolonien umfassen weniger als 30 adulte Weibchen.
<b>Winterquartier</b>	Der Mittelwert der Ergebnisse jährlicher Zählungen im Berichtszeitraum entspricht der zu Beginn des Monitorings bzw. Berichtszeitraumes ermittelten Anzahl (plus/minus 30 %) oder liegt um mehr als 30 % höher und es sind in jedem Winter mehr als 10 Tiere nachweisbar.	Der Mittelwert der Ergebnisse jährlicher Zählungen im Berichtszeitraum entspricht der zu Beginn des Monitorings bzw. Berichtszeitraumes ermittelten Anzahl (plus/minus 30 %) oder liegt um mehr als 30 % höher und es sind in jedem Winter bis zu 10 Tiere nachweisbar.	Der Mittelwert der Ergebnisse jährlicher Zählungen im Berichtszeitraum liegt um mehr als 30 % unter der zu Beginn des Monitorings bzw. Berichtszeitraumes ermittelten Anzahl oder es sind bei jährlichen Zählungen nur unregelmäßig Tiere nachweisbar (unregelmäßig = in mindestens 2 Wintern kein Nachweis).
Populationsstruktur			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
<b>Jagdgebiet</b>	Es konnten säugende Weibchen und Jungtiere nachgewiesen werden.	Es konnten säugende Weibchen oder Jungtiere nachgewiesen werden.	Es konnten ausschließlich Männchen oder nichtreproduzierende Weibchen gefangen werden.
<b>Wochenstubenquartier</b>	Der Anteil reproduzierender Weibchen liegt im Mittel um 70% oder höher.	Der Anteil reproduzierender Weibchen liegt im Mittel über 50%.	Der Anteil reproduzierender Weibchen liegt im Mittel unter 50%.
<b>Winterquartier</b>	Methodisch nicht ohne große Störungen für die Tiere erfassbar und deswegen nicht sinnvoll.	s.n.	s.n..

Habitatstrukturen			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
<b>Jagdgebiet</b>	<p>Je nach regionaler Spezifität (z.B.):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind &gt;5 insektenreiche Stillgewässer &gt;1 ha Größe im Aktionsraum der Kolonie vorhanden oder ein Gewässer &gt; 10 ha.</li> <li>- Es ist zusätzlich ein langsam fließender insektenreicher Flusslauf in der Nähe der Gewässer vorhanden.</li> <li>- Die Gewässer liegen im Umfeld baumhöhlen-reicher Laub- und Laubmischwaldbestände.</li> <li>- Der Verbund von Jagdgebieten ist unbeeinträchtigt.</li> </ul>	<p>Je nach regionaler Spezifität (z.B.):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind &gt;3 insektenreiche Stillgewässer &gt;1 ha Größe im Aktionsraum der Kolonie vorhanden oder ein Gewässer &gt; 10 ha.</li> <li>- Die Gewässer liegen im Umfeld baumhöhlen-reicher Laub- und Laubmischwaldbestände.</li> <li>- Der Verbund von Jagdgebieten ist unbeeinträchtigt.</li> </ul>	<p>Je nach regionaler Spezifität (z.B.):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind 2 oder weniger insektenreiche Stillgewässer &gt;1 ha Größe im Aktionsraum der Kolonie vorhanden.</li> <li>- Im Umfeld der Gewässer fehlen baumhöhlenreiche Laub- und Laubmischwaldbestände weitgehend.</li> <li>- Der Verbund von Jagdgebieten ist beeinträchtigt.</li> </ul>
<b>Wochenstubenquartier</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baumhöhlenangebot liegt bei 10 Baumhöhlen/ha.</li> <li>- Im Siedlungsraum baumhöhlenreicher Altbaumbestand in Parks und Grünflächen vorhanden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baumhöhlenangebot liegt bei 5-9 Baumhöhlen/ha.</li> <li>- Im Siedlungsraum baumhöhlenreicher Altbaumbestand in Parks und Grünflächen vorhanden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baumhöhlenangebot liegt unter 5 Baumhöhlen/ha.</li> <li>- Im Siedlungsraum kein oder nur sehr kleinflächiger baumhöhlenreicher Altbaumbestand in Parks und Grünflächen vorhanden.</li> </ul>
<b>Winterquartier</b>	<p>Sehr viele Hangplatzmöglichkeiten und Spaltenverstecke geeigneter hoher Luftfeuchte und Frostsicherheit vorhanden.</p>	s.n..	<p>Wechselnde und stark witterungsabhängige Luftfeuchte und Frostsicherheit..</p>
Gefährdungen			
	A keine bis sehr gering	B gering	C mittel bis stark
<b>Jagdgebiet</b>	<p>Insektenreiche Jagdgewässer bleiben unverändert für die Art erhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es finden keine gravierenden Eingriffe wie der Aus- und Neubau stark frequentierter Verkehrsstrassen im Aktionsraum statt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Veränderungen in den Jagdhabitaten führen zu keiner erkennbaren Nahrungsminderung.</li> <li>- Die Eingriffe in vorhandene Landschaftsstrukturen des Aktionsraumes führen zu keiner erkennbaren Beeinträchtigung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Änderungen an den Jagdgewässern bewirken eine deutliche Verminderung des Nahrungsangebotes.</li> <li>- Eingriffe wie der Aus- und Neubau stark frequentierter Verkehrsstrassen vermindern die Qualität den Aktionsraums.</li> </ul>
<b>Wochenstubenquartier</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Intensivierung der forstlichen Nutzung, die zur Reduktion der Baumhöhlendichte führt (Absenkung des Umtriebsalters, hohe Altholzeinschläge, Sommereinschlag) und Schonung bekannter Quartierbäume.</li> <li>- Baumhöhlenreiche Altbaumbestände im Siedlungsraum bleiben erhalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Intensivierung der forstlichen Nutzung führt zu keiner Änderung in der Baumhöhlendichte (Absenkung des Umtriebsalters, hohe Altholzeinschläge, Sommereinschlag), Schonung bekannter Quartierbäume ist gewährleistet</li> <li>- Baumhöhlenreiche Altbaumbestände im Siedlungsraum bleiben erhalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Forstliche Nutzungsintensivierung führt zur Absenkung der Baumhöhlendichte (Absenkung des Umtriebsalters, großflächige Altholzeinschläge, Sommereinschlag) und zur Fällung von Höhlenbäumen und bekannten Quartieren.</li> <li>- Baumhöhlenreiche Altbaumbestände im Siedlungsraum sind durch Verkehrswegesicherung und Baumpflege gefährdet.</li> </ul>
<b>Winterquartier</b>	<p>Eingang gesichert, keine Veränderungen in der Nutzung oder durch Einsturz zu erwarten, Eigentümer unterstützt Fledermausschutz, regelmäßige Quartierbetreuung gewährleistet</p>	<p>Eingang gesichert oder zumindest kein störender Besucherverkehr, Veränderungen in der Nutzung oder durch Einsturz zu erwarten, Quartierbetreuung gewährleistet</p>	<p>Ungesicherter Eingang, hohe Störfrequenz, keine Quartierbetreuung,</p>

## Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustands

### Wasserfledermaus *Myotis daubentoni*

**Bezugsraum:** Großflächiges FFH-Gebiet oder Probefläche oder Naturraum

#### Erfassungsmethoden:

##### Zustand der Population

###### Populationsgröße

- Erfassung von Wochenstubendichten und ggfs. Ausflugszählungen.
- Systematische Suche neuer Wochenstuben mittels Telemetry.
- Bestimmung der Aktivitätsdichte als relative Häufigkeitsangabe im Jagdgebiet durch Detektortransekte und Scheinwerferzählungen (5x pro Saison, Anzahl der Transekte abhängig von der Gebietsgröße).
- Winterquartierkontrollen; Netzfänge am Schwärm-/Winterquartier als relatives Maß.

###### Populationsstruktur\*

- Im Jagdgebiet durch Netzfänge ((bis zu 6x pro Fangort, Anzahl der Fangorte abhängig von der Gebietsgröße, ausschließlich Nachweis von Reproduktion).
- In Sommerquartieren durch Quartierfang und Erfassung der adulten Weibchen und Jungtiere.

##### Habitatqualität

- Im Sommerlebensraum quantitative Abschätzung der relevanten Habitatparameter durch Luftbildinterpretation (z.B. Gewässerfläche, Fluß-Bachläufe, Wald-Offenland-Verhältnis) und vorhandene Datengrundlagen (Forsteinrichtungsdaten, Habitattypenkartierung).

##### Beeinträchtigungen

- Berücksichtigung aktueller Einflussfaktoren z.B. durch die Forstwirtschaft, Eingriffe in Natur & Landschaft, Verkehrswegesicherung, Baumpflegearbeiten, Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäudequartieren

#### Zeitlicher Rhythmus des Monitorings:

##### Populationen

- Wochenstubendichte und Populationsstruktur: 6-jährlich
- Erfassungen an ausgewählten Wochenstuben: jährlich
- Winterquartierkontrollen: jährlich

##### Habitatstrukturen

- Sommerlebensraum/Jagdgebiete: 6-jährlich
- Winterquartiere: jährlich

\* Die Populationsstruktur von Fledermausvorkommen ist bislang kaum untersucht. Der Begriff reduziert sich hier v.a. auf den Nachweis von Reproduktion (säugende Weibchen/Jungtiere) bzw. die Anzahl säugender Weibchen und Jungtiere in einer Kolonie. Bundesweit sollten im Rahmen eines Sonderforschungsprogramms Referenzuntersuchungen in ausgewählten Kolonien mittels Beringung stattfinden.

#### Quelle:

**DIETZ, M. & SIMON, M. (2003):** Gutachten zur Gesamthessischen Situation der Wasserfledermaus (*Myotis daubentoni*), Verbreitung, Kenntnisstand, Gefährdung.- unveröffentl. Gutachten des Instituts für Tierökologie und Naturbildung im Auftrag des HDLGN, 19 S. + Anhang .